

Schwedens. Der Besitz der Könige erhielt sich innerhalb der Grenzen, wie sie am Ausgange des grossen nordischen Krieges bestimmt worden, nur Grönland war inzwischen durch Kolonisation noch hinzugekommen. Auch in Dänemark begann unter der Regierung Christians VII. (1766 — 1808) eine Reformperiode im Sinne der französischen Schule, wie gleichzeitig fast überall in Europa. Sie gieng von dem Minister Struensee aus, welcher, ursprünglich Leibarzt des Königs, durch die Gunst desselben und der Königin zu seiner hohen Stelle gelangt war. Er beleidigte nicht bloss den Adel durch gewaltsame und rasche Reformen, sondern auch das Nationalgefühl der Dänen durch Anwendung der deutschen Sprache in seinen Edikten. Schon nach zwei Jahren fiel er als Opfer einer Verschwörung, an deren Spitze die Königin-Mutter Juliane Maria, eine herrschsüchtige und boshafte Frau, sich befand. Struensee ward festgenommen und nach kurzem Prozesse hingerichtet (1772); seine Reformen giengen grösstentheils mit ihm zu Grunde.\*)

#### §. 45. Schweden.

Durch den grossen nordischen Krieg war Schweden völlig erschöpft und nach dem Verlust wichtiger Provinzen sank es für immer von der Höhe herab, auf die es Gustav Adolf gebracht. Aus dieser Erniedrigung konnte es sich um so schwerer erheben, da unter der Nachfolgerin Gustavs XII., seiner Schwester Ulrike Eleonore, der aristokratische

\*) Stammtafel der dänischen Könige:

Christian I. 1448—1481.

Johann 1481—1513.	Friedrich I. 1523—1533.
Christian II. 1513—1523.	Christian III. 1533—1559.
	Friedrich II. 1559—1588.
	Christian IV. 1588—1648.
	Friedrich III. 1648—1670.
	Christian V. 1670—1699.
	Friedrich IV. 1699—1730.
	Christian VI. 1730—1746.
	Friedrich V. 1746—1766.
	Christian VII. 1766—1808.